

JUNI – Religiöse Bräuche und Rituale

Der Juni ist nach der Göttin Juno (Stifterin und Hüterin der Ehe) benannt. Die Bezeichnung „Brachmonat“ stammt aus der Zeit der „Drei-Felder-Bewirtschaftung“. Im Juni wurde mit der Bearbeitung jenes Feldes begonnen, das in den Jahren zuvor brach gelegen war. Am 21. Juni findet die Sommer-Sonnenwende statt: Die Sonne erreicht ihren höchsten Stand und wir genießen den längsten Tag des Jahres.

Fronleichnam:

1246 führte der Bischof von Lüttich das Fest auf Grund einer Vision der Nonne Juliane von Lüttich ein. 1317 ordnete Papst Johannes XXII. die Durchführung des Festes für die gesamte Kirche an. Der Begriff „Fronleichnam“ setzt sich aus den mittelhochdeutschen Wörtern „vron“ („Herr“) und „lichnam“ („Leib“) zusammen und ist die Bezeichnung für das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ – bezieht sich also auf das letzte Abendmahl am Gründonnerstag. Manche von uns kennen noch die Bezeichnung „Antlasstag“ (Ablass- oder Entlasstag).



Das Wort „Antlass“ kommt von „antlaz“ – Ablass, Entlastung, Nachlass der Sündenstrafen. In früheren Zeiten wurden am Gründonnerstag Büßer, die öffentlich zu einer Kirchenstrafe verurteilt worden waren, wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Antlasseier (am Gründonnerstag gelegt) galten als besonders heilkräftig. Ähnliche Kräfte wurden auch Kräutern zugeschrieben, die am Gründonnerstag gesammelt wurden. Weil dieser Nachlass der Sündenstrafen vor allem in Zusammenhang mit der Gedächtnisfeier der Einsetzung der Eucharistie am Gründonnerstag und an Fronleichnam gewährt wurde, bezeichnet man diese Tage als „Antlasstage“. Das Wort „Antlass“ wurde gleichbedeutend mit „Altarsakrament“ bzw. „Fronleichnam“.

Das Fronleichnamfest wird am 2. Donnerstag nach Pfingsten gefeiert. Im Volksmund wird der Tag auch „Prangtag“ genannt. (Kommt von „prangen“- prächtig). Ein wesentlicher Bestandteil des Festes ist die **Fronleichnamsprozession**, die im Anschluss an die Messe stattfindet („Umgeh’n“). Die Prozession, an der sich viele Vereine und Gläubige beteiligen, führt durch die mit Fahnen und kleinen Altären geschmückten Häuser und Straßen des Ortes. Fahnen und Heiligenstatuen werden mitgetragen. 4-mal bleibt der Prozessionszug stehen, um bei einem Altar ein Evangelium zu hören, Fürbitten für die Anliegen der Menschen und Welt zu beten und den Segen Gottes zu empfangen:



„Mit himmlischem Segen sei gesegnet dieser Ort und alle die hier wohnen, die Früchte der Erde und die Werke unserer Hände: Im Namen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ Manche kritisieren die Fronleichnamsprozession als Selbstdarstellung oder nicht zeitgemäßen Glaubensausdruck. Auf jeden Fall sollte die Prozession eine „Demonstration katholischer Glaubensfreude“ sein. Um dies auch zum Ausdruck zu bringen, bedarf es natürlich echter Überzeugung aller Teilnehmenden.



Bilder: links: die bei der Prozession mitgetragene, mit Blumen geschmückte Herz-Jesu-Statue,

rechts: Fahnenbild „Kirchenpatrone Hl. Petrus und Paulus mit der Söller Kirche“

rechts oben: **Fronleichnamsprozession 1968** in Söll

Geschichtliches zum Herz Jesu Gelöbniß:

Die Herz-Jesu-Verehrung in Tirol reicht bis 1464 zurück. Die Herz-Jesu-Verehrung haben sodann die Jesuiten durch ihre Volksmissionen im 18. Jahrhundert besonders gefördert. Als in den Kriegen die Truppen Napoleons immer näher an Tirol heranrückten, bereitete man sich bei uns auf die Verteidigung des Landes vor und suchte dabei auch himmlischen Schutz. Weil man die Schwäche menschlicher Hilfsmittel sah, wies der Abt des Zisterzienserstiftes Stams, Prälat Stöckl, beim Kongress der Tiroler Landstände 1796 an, das Gelöbniß abzulegen, künftig das Fest des Heiligsten Herzens Jesu alljährlich im ganzen Lande mit feierlichem Gottesdienst zu halten, damit der Beistand Gottes erlangt werden konnte. Am 3. Juni lösten die Tiroler dann erstmals das Versprechen ein und begingen in der Bozner Pfarrkirche feierlich das Herz-Jesu-Fest.

(Unten: Das „Bozner Herz-Jesu-Bild“)



1809 erneuerten Andreas Hofer und seine Schützen den Herz-Jesu-Bund. Am 6. Juni erhob er das Herz-Jesu-Fest zum Landesfeiertag. Im liturgischen Kalender ist das Herz-Jesu-Fest auf den Freitag nach der Fronleichnamsoktav festgesetzt. Aus praktischen Gründen wird es aber am darauf folgenden Sonntag gefeiert.

Viele Tiroler Gemeinden feiern heute noch das Herz-Jesu-Fest mit einer Prozession, auch unsere Nachbargemeinde Scheffau. Vielerorts werden am Samstag die so genannten Herz-Jesu-Feuer entzündet. Sie gelten als "lodernder Beweis" der Unauflösbarkeit des Gelöbnisses der Tiroler Landstände aus dem Jahre 1796. Die Feuer ordnet man häufig in Form von einem Herz, Kreuz oder dem Zeichen Christi "INRI" oder "IHS" an. Am nächsten Tag feiern wir dann mit der Pfarrgemeinde das Herz-Jesu-Fest.

Im ursprünglichen Gelöbnistext heißt es:

„Jesus, sanftmütig und demütig von Herzen, bilde unser Herz nach deinem Herzen.“

Gottes Herz als Maßstab für unser Herz – das ist es, was dieser Tag lehren will.

Sonnwendfeuer - Herz-Jesu-Feuer:

Die Feuer zur Sommersonnenwende weisen wohl vorchristliche Wurzeln auf, waren aber vor allem im Mittelalter sehr verbreitet und haben sich über Verbote der Aufklärung hinweg bis in unsere Zeit erhalten. Im Zuge der Christianisierung ersetzte die Kirche das Fest der Sommersonnenwende durch jenes der Geburt Johannes des Täufer am 24. Juni, aus den Sonnwendfeuern wurden Johannisfeuer. In Tirol werden vielerorts die Bergfeuer in Erinnerung an das Herz-Jesu-Gelöbniß von 1796 als Herz-Jesu-Feuer entzündet.

Kirchenpatrozinium in Söll: Peter und Paul - 29. Juni:

Unsere Vorfahren und Erbauer der Kirche von Söll haben die größten und wichtigsten „Kirchenväter“ als Kirchenpatrone gewählt - nämlich Simon Petrus aus Bethsaida in Galiläa (von Beruf Fischer, Anführer der Apostel), und Paulus aus Tarsus (von Beruf Zeltmacher, Missionar und Völkerapostel). Viel mehr aus dem Leben und Wirken dieser Heiligen kannst du in der Apostelgeschichte und den Evangelien nachlesen, in Deckenfresken unserer Kirche bewundern und unter „Petrus und Paulus“ googeln. Wir begehen das Kirchenpatrozinium jährlich am 29. Juni mit einem feierlichen Gottesdienst. Mögen sie Vorbilder und Beschützer unserer Pfarrgemeinde sein!

Es ist alter Brauch, am Kirchenpatrozinium Markttag (Kirchtag) zu halten. Neuerer Brauch ist es, dass die Mitarbeiter der Pfarre zu einem gemütlichen Treffen nach dem Gottesdienst zusammenkommen.

In vielen Diözesen findet an diesem Tag die Priesterweihe statt.